

## Hinweise:

- Von **Ernst Luther** (s. den Beitrag im FRAN-KENLAND 594, S. 262, von Klaus Gasseleder) ist lieferbar das Büchlein **"Hollersträu-weli - eine Gedichtauswahl"** im Verlag Siegfried Greß, 97340 Marktbreit.
- Zum Beitrag "100 Jahre Frankenwarte" in diesem Heft: Von **Dr. Jörg Lusin** liegt vor: **"100 Jahre Frankenwarte Würzburg 1894 - 1994 "Ein Rückblick im Spiegel von Zeitdokumenten"**, 114 S., 72 Abb. (= Mainfränk. Heft 93). Würzburg (Freunde Mainfränk. Kunst u. Geschichte) 1994.
- Zum Beitrag "Die thüringische Sagensammlung von Georg Brückner" in diesem Heft: Von **Marina Scheinost** liegt vor: **"Der verborgene Schatz. Erstdruck der handschriftlichen thüringischen Sagensammlung von Georg Brückner (1800 - 1881)"** (= Bamberger Beiträge zur Volkskunde, Band 2). 120 S., Hildburghausen (Verlag Frankschwelle Hans J. Salier) 1993, DM 19,80.

**Reinhard Worschech: Bildstöcke** - An den Wegen durch Unterfranken. 120 S., 108 Abb., davon 50 in Farbe. Würzburg (Echter) 1994, DM 39,80

Das Buch des unterfränkischen Bezirksheimatpflegers ist aus einer jahrzehntelangen Beschäftigung mit dem Phänomen "Bildstock", aus ungezählten Begegnungen mit diesen Bildzeugnissen in der fränkischen Landschaft entstanden. Es ist ein Grundanliegen Worschechs, deutlich zu machen, daß Bildstöcke in erster Linie nicht Kunstdenkmäler aus verschiedenen Stilepochen sind, schon gar nicht bloße schöne Verzierungen unserer fränkischen Landschaft, sondern zuallererst Zeugnisse einer tiefreligiösen Gesinnung: Aus einer von Frömmigkeit geprägten Lebensweise heraus sind sie gestiftet und vielfach auch geschaffen worden. Und auch heute sollten sie uns anregen, vor ihnen stehenzubleiben, sie zu betrachten, nachzudenken, zu beten: "Ich habe das Buch für jene geschrieben, die sich wieder einmal Zeit nehmen, aus dem Auto auszusteigen und ein Stück zu Fuß zu laufen, hin zu einem Bildstock" schreibt Worschech gleich am Anfang.

Das Buch ist aber auch ein Kompendium der Bildstockkunde: Neben der Vielfalt der Namen und der Bezeichnungen gibt es Aufschluß über Formen und Stilarten, über die verschiedenen Ausführungsweisen. Es nennt die Gründe für Bildstock-

setzungen, analysiert die Vielfalt der Inschriften, erwähnt die ausführenden Steinmetzen und Bildhauer. Wir erfahren über Geschichten und Sagen, die sich um Bildstöcke ranken.

Ein eigenes, ausführliches Kapitel widmet sich den Bemühungen um den Erhalt der Bildstöcke und berichtet über den gerade in den letzten Jahren vielerorts neu belebten Brauch, einen modernen Bildstock zu setzen.

Die über 100 Fotos, davon die Hälfte in Farbe, hat Reinhard Worschech bei seinen Fahrten und Wanderungen durch Unterfranken meist selber aufgenommen.

Das schön ausgestattete Buch ist für jeden, der sich mit Tradition und Gegenwart unserer fränkischen Heimat auseinandersetzt, ein Gewinn beim Lesen und Betrachten. - en

**Fritz Schäffer: In Aufstette hengt's Broad ou d'r Kette.** Dörfliches Leben im Ochsenfurter Gau in den 30er Jahren. 215 S., zahlr. Abb., Kirchheim (Eigenverlag) 1994, DM 25,-.

Der Verfasser wurde 1929 als Kleinbauernsohn in dem 200-Seelen-Dorf Aufstetten geboren und wuchs dort bis zu seinem 13. Lebensjahr auf. Später, als Lehrerseminarist, Einklaßlehrer, Rektor einer Landschule und zuletzt als Schulamtsdirektor im Landkreis Würzburg, hat er die Verbindung zu seinem Heimatdorf nie verloren. Nach eigenem Bekunden hat es ihn seit Jahren gedrängt, seine Kindheits- und Jugenderinnerungen schriftlich niederzulegen; diesen inneren Auftrag hat er mit diesem Buch erfüllt.

Herausgekommen ist ein Bericht von ganz ungewöhnlicher Materialfülle und Erzähldichte - wie ihn nur jemand zu schreiben vermag, der das frühere Leben auf dem Dorfe direkt erlebt, der aber als "Außenstehender" den inzwischen eingetretenen Wandel des dörflichen Lebens viel stärker empfunden hat als ein direkt Betroffener. Fritz Schäffer weiß also nicht nur zu berichten, sondern auch zu reflektieren, und er ist ganz weit davon entfernt zu idealisieren. Und doch spürt man durch das ganze Buch immer wieder sein Bedauern, daß diese in Jahrhunderten gewachsene und geschlossene Lebenswelt des Dorfes, wie sie vor nicht einmal einem halben Jahrhundert noch bestanden hat, inzwischen total untergegangen ist.

Leitfaden des Berichtens ist das Bauernjahr mit seinem Arbeitsrhythmus. Eingeflochten und darin verschränkt sind Kapitel von anderen Lebensbereichen des Dorfes: Tierhaltung, Schäferei,

Dienstboten, Schule, Handwerker, Leben und Tod u. a. m.

Das Buch ist jedem zu empfehlen, der die Veränderungen in unseren fränkischen Dörfern mitverfolgt und miterlebt hat. Wegen seiner Materialfülle und seiner lebendigen Schreibweise ist es auch der jüngeren Generation als Lektüre sehr zu empfehlen. Das Buch ist zu beziehen über die Buchhandlungen Arena in Würzburg oder Huttner in Ochsenfurt, oder direkt beim Verfasser Fritz Schäffer, Carl-Schilling-Straße 4, 97268 Kirchheim/Ufr. (Tel. 09366/507). -en

**Ulrich Distler: Der Bildhauer Philipp Kittler (1861 – 1944).** Hgb.: Geschichts- und Heimatverein Schwabach und Umgebung e.V. (Heinrich-Krauß-Straße 11, 91126 Schwabach), 204 S., 159 Abb., 3 Karten; DM 20.–

Der gebürtige Schwabacher Philipp Kittler hat bildhauerisch in Jugendstil und Historismus von der Monumentalplastik bis zu kleinen Plaketten, Medaillen, Entwürfen für Notgeld, etc. eine Vielzahl von Werken geschaffen, die vor allem sich in Nürnberg und im mittelfränkischen Raum finden. Zu nennen sind z. B. die Eingangsfiguren zum Nürnberger Tiergarten, die Plastiken am Opernhaus und im Volksbad, das Kriegerdenkmal in Schwabach und vieles mehr. Ulrich Distler hat zum ersten Mal versucht, das Leben und Schaffen dieses künstlerisch begabten Mannes umfassend darzustellen. In dem anschaulich und gut lesbar gestalteten Buch wird zugleich die Ausstellung, die Distler im September und Oktober über Kittler in Schwabach gestaltet hat, weitergeführt. Schr.

**Fränkischer Hauskalender u. Caritaskalender 1995.** Würzburg (Echter). 128 S., zahlr. Abb. DM 5,80

Der schöne, auf sechs Säulen ruhende, schiefergedeckte Dorfbrunnen von Prosselsheim zielt den Umschlag. Im Innern sind den zwölf Monatskalendarien mit Namenstagen und Mondphasen besinnliche Texte und alte Holzschnitte zugeordnet. An den 16. März 1945, den Untergang des alten Würzburg (der Tag jährt sich 1995 zum fünfzigsten Male!) erinnern drei größere Beiträge des damaligen Domkaplans Fritz Bauer, von Jochen Hoffbauer, der die Schreckensnacht im Lazarett erlebte, und von Dr. Max Rössler. Dann finden wir eine Rundfunkpredigt des Diözesanbischofs, die ausführliche Beschreibung der renovierten Ochsenfurter Wolfgangskapelle und einen Rückblick auf das 75jährige Wirken des Diözesan-Caritasverbandes. Zahlreiche literarische Beiträge, Gedichte, Bilder bringen eine Fülle an Anregendem

und Nachdenkenswertem. Insgesamt wieder ein empfehlenswertes Begleitbüchlein für das ganze Jahr. -en

**Wendehorst Alfred: Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen – Nürnberg 1743 – 1993.** 296 S., 31 Abb. C.H. Beck, München 1993, DM 48.–

Nach einem kurzen, mißglückten Versuch in Bayreuth war die Universität 1743 in Erlangen von Markgraf Friedrich gegründet worden. Markgraf Alexander war ihr großer Förderer. Nach 1800 war sie eine der drei bayerischen Landesuniversitäten. Lange Zeit war sie die einzige Ausbildungsstätte für evangelische Theologen in ganz Bayern. 1961 ging die damalige Handelshochschule in Nürnberg in ihr auf. Mit rund 28000 Studenten ist sie heute die zweitgrößte bayerische Universität.

Prof. Wendehorst, Ordinarius für Landesgeschichte und Vorstand des Universitätsarchivs, legt hier eine Hochschulgeschichte vor, die nicht nur die einzelnen Fächer und Forschungsschwerpunkte behandelt, sondern vor allem auch die vielfältigen Verflechtungen der Universität mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräften aufzeigt. Erstmals wird auch der Versuch unternommen, die Geschichte dieser Universität in der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches eingehend darzustellen. Verdienstvoll, daß auch der Universitätsgeschichte von 1945 bis zur Gegenwart ein Viertel des gesamten Buchumfanges gewidmet wird.

**Walter Heinz: Ehemalige Burgen im Umkreis des Rothenberges.**

Die auf drei Hefte angelegte Reihe ist nunmehr komplett. Der Autor Walter Heinz legt darin die Ergebnisse vieljähriger eigener Forschungen vor. Insgesamt werden ca. 30 Objekte in umfassender und doch auch wieder kompakter Weise dargestellt. Heinz beschreibt von jeder Burganlage die Geschichte bis in die neueste Zeit, er beschreibt das Aussehen, die geographische Situation und den jeweils günstigsten Anmarsch- bzw. Aufstiegszug. Seine größte Leistung besteht aber darin, daß er jedes Objekt eigenhändig vermessen und davon einen großen Vermessungsplan gezeichnet hat. Detaillierte Literaturangaben fehlen ebensowenig wie ausführliche Orts-, Personen- und Sachregister. Bei der Lektüre der Hefte kommt einem die Lust, das eine oder andere Objekt persönlich aufzusuchen und aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken.

Die Hefte sind zu beziehen beim Heimatverein Schnaittach e.V., Siechenberg 7, 91220 Schnait-